



Im Gasthaus „Altes Pfarrhaus“

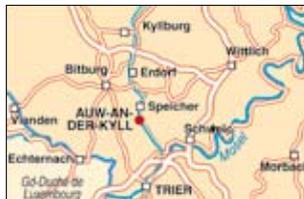
Le petit village de 149 habitants fut mentionné pour la première fois au début du XIII<sup>e</sup> siècle et fut reconnu en tant que paroisse en 1570. A partir de la deuxième moitié du XVII<sup>e</sup> siècle le pèlerinage vers la Sainte Marie fut très fréquenté. Dans le centre historique, l'église

et l'ancienne cour paroissiale sont encore d'origine du XVIII<sup>e</sup> siècle.

L'église possède des richesses du style baroque du milieu du XVIII<sup>e</sup> siècle. L'autel un peu plus ancien à gauche date de la construction précédente et abrite l'icône de la Vierge Marie, qui, encore aujourd'hui attire de nombreux pèlerins surtout à la période du 15 août. Dans le chœur, une statuette du style baroque de 1700 nous montre les trois saintes vierges sur un âne. Elle illustre la vieille légende du puits de l'âne qui se perpétue depuis des siècles et des siècles.

L'intérieur de l'église fut restauré entre 2008 et 2010 et repeint d'après des analyses historiques.

L'ancienne paroisse fut construite par l'ingénieur du bâtiment Leblanc en 1786 en dessous de l'église. Etant donné que la maison n'était plus utilisée comme résidence paroissiale, elle fut vendue par la paroisse en 2006 et fut transformée entre 2007 et 2009 en auberge de famille.



Text: M. Berens, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm;  
Abbildungen: M.Theis, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm;  
Übersetzung: B. Hust; Karte: M. Le Moigne;

Edition: Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr, Landesdenkmalamt, Saarland  
2010

## Auw an der Kyll Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria-Himmelfahrt und früheres Pfarrhaus



Der kleine Ort mit 149 Einwohnern wird urkundlich erstmals im frühen 13. Jahrhundert erwähnt und ist als Pfarrei 1570 nachgewiesen. Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gab es eine rege Marienwallfahrt. Vom historischen Zentrum des Ortes zeigen sich heute die Kirche (1738 – 1739 durch Friedrich Sieberger aus Dudeldorf erbaut) und der frühere Pfarrhof noch im Zustand des 18. Jahrhunderts. Der dreiseitig geschlossene Saalbau von drei Achsen Länge steht im hoch gelege-

nen, ummauerten Kirchhof. Er wird durch große Rundbogenfenster, glatte Strebpfeiler und das Eingangsportal mit Sprenggiebel und Muschelnische gegliedert. Über dem Chor sitzt ein achtseitiger Dachreiter mit schöner Haube als Glockenträger. Der Innenraum ist von Kreuzgratgewölben über profilierten Gurtbögen, die auf Konsolen ruhen, überspannt.

Die Kirche besitzt eine reiche spätbarocke Ausstattung aus dem mittleren 18. Jahrhundert



Das Gnadenbild – Ziel der Wallfahrt

(Altäre, Kanzel); der linke, etwas ältere Seitenaltar stammt aus dem Vorgängerbau und beherbergt das Marien-Gnadenbild, zu dem nach wie vor, besonders am 15. August, zahlreiche Pilger wallfahren. Im Chor zeigt eine kleine barocke Freiplastik aus der Zeit um 1700 die drei heiligen Jungfrauen auf dem Esel. Sie illustriert die mehrere hundert Jahre alte Legende vom Eselssprung. Ein Kreuz am Kyllufer und ein zweites hoch oben im westlichen Hang markieren die Orte von Absprung und Ankunft des Esels und erinnern an die drei getauften Jungfrauen Irmina, Adele und Klothilde, die auf der Flucht vor ihrem heidnischen Bruder, dem Frankenkönig Dagobert von einem Felsvorsprung



Die drei Jungfrauen von Auww

hoch über der Kyll ans andere Ufer springen mussten.

Das Kircheninnere wurde 2008 – 2010 restauriert und erhielt einen neuen Innenanstrich nach historischem Befund.

Das frühere Pfarrhaus wurde 1786 als traufständiges Quereinhaus unterhalb der Kirche durch den Baumeister Leblanc unter Einbeziehung einer Scheune von 1764 erbaut. Der Wohnteil ist symmetrisch in fünf Achsen gegliedert, der gegenüber den bäuerlichen Wohnhäusern höhere Anspruch an Repräsentation zeigt sich auch in der Verwendung großer Rechteck-



Chorraum

fenster. Ganz selten für die Gegend ist das hohe Mansarddach. Da es für das Haus keine Verwendung mehr als Pfarrsitz gibt, wurde es 2006 von der Kirchengemeinde verkauft und von 2007 – 2009 behutsam zu einem Gasthaus mit Pension umgebaut. Der Gastraum fand in der weiträumigen Scheune Platz, im vorderen Bereich wurde ein kleiner Biergarten angelegt.

Das Gasthaus „Altes Pfarrhaus“ ist ein gutes Beispiel einer auch denkmalpflegerisch gelungenen Umnutzung.

\*\*\*\*\*



Die Pfarrscheune – heute Gasthaus